

sen führt die APO-Leitung sofort vor oder nach einer Schicht kurze Treffs bzw. Anleitungen von Genossen durch. Das betrifft die Leitungsmitglieder, die Parteigruppenorganisatoren, die zwei oder drei Agitatoren je Schicht und Genossen in Gewerkschaftsfunktionen.

Als Agitatoren haben wir solche Genossen ausgewählt, die nicht an einen festen Arbeitsplatz gebunden sind. Hinzu kommt, daß die in jeder Parteigruppe, also auch in der Nachtschicht tätigen zwei Mitglieder der APO-Leitung bestimmte Probleme der politischen Arbeit gemeinsam mit dem Parteigruppenorganisator bzw. den Agitatoren beraten und lösen helfen. Nach Festlegung der APO-Leitung werden jetzt noch stärker als vorher Genossen staatliche Leiter und Wirtschaftsfunktionäre zur Unterstützung der politischen Gespräche und der Betreuung der Kollegen in der Nachtschicht eingesetzt. Hierbei arbeiten sie eng mit den Mitgliedern der APO-Leitung, dem Gruppenorganisator und den Agitatoren zusammen. Dadurch erhalten die Genossen in der Nachtschicht eine wirksame Hilfe für die kontinuierliche Agitationsarbeit, die Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und die weitere Verbesserung der Arbeiterversorgung im Schichtbetrieb. Sowohl in der Nachtschicht als auch in den Abendstunden der zweiten Schicht werden aktuelle politische und betriebliche Fragen sofort beraten und Mängel im Produktionsablauf ohne Zeitverzug erkannt und überwunden.

Um die exakt abrechenbare Seite des Wirkens aller Genossen als Vorbild und Initiator im Arbeitskollektiv zu verdeutlichen, ein Beispiel, welches in unserer Mitgliederversammlung im Januar ausgewertet wurde, damit alle Genossen daraus lernen:

Im Produktionsabschnitt Aderstraße unserer Fernsprechkabelfertigung ist es durch eine zielstrebige, abgestimmte Arbeit aller drei Parteigruppen gelungen, im Jahre 1974 in allen drei Schichten die Wettbewerbsziele vorbildlich zu erfüllen. Die zeitliche Auslastung der Arbeitszeit war um 2,3 Prozent höher als die Planvorgabe. Die eingesparten Mengen an Kupfer, Polyäthylen und Polyvinylchlorid bei der Fertigung von Fernsprechkabeln reichen beispielsweise aus, um 3000 neue Fernsprechanlüsse zusätzlich installieren zu können. Legten wir die in den Fernsprechkabeln enthaltenen plasteisolierten Kupferdrähte, in der Fachsprache heißen sie Adern, hintereinander, wären es pro Neuanschluß eines Fernsprechapparates etwa 3 Kilometer.

Wir haben natürlich in dieser ersten Mitgliederversammlung zur Auswertung der 13. EK-Tagung die Erfahrungen der drei Brigaden der Aderstraße nicht als Rechenexempel behandelt, sondern unter dem Gesichtspunkt der weiteren Erhöhung des politischen Einflusses unserer Parteigruppen, um überall solche Ergebnisse zu erreichen.

Ohne das eigene Vorbild der Genossen, ohne die Auseinandersetzung mit Kollegen, die es mit der Arbeitszeitauslastung und Materialeinsparung nicht so genau nehmen, ohne ständigen Leistungsvergleich der drei Schichtbrigaden der Aderstraße untereinander gäbe es nicht diese Ergebnisse. Auch wäre nicht die hohe Zielstellung dieser drei Brigaden möglich, bis 30. April 1975, zu Ehren des 30. Jahrestages der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus, erneut 17 Tonnen Kupfer und 10 Tonnen Polyäthylen einzusparen.

Willi Splett
APO-Sekretär im VEB Kabelwerk
Köpenick

Leserbriefe

aller Kollektive und des ganzen Betriebes unter Führung der Parteiorganisation ist, ausgehend von der konsequenten Anwendung der sowjetischen Erfahrungen und der immer besseren Nutzung der Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, hohe Leistungen auf allen Gebieten zu erreichen und den Plan 1975 in allen seinen Teilen qualitäts-, arten- und termingerecht zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Werner Pagel
ParteiSekretär im
VEB KIM Frischeier Bernau

Revolutionäre Traditionen vermittelt

Klassenbewußte Facharbeiter zu erziehen und auszubilden ist Anliegen der Verwaltungen der Sozialversicherung der FDGB-Kreisvorstände des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Vielfältige Methoden werden dabei von den Genossen genutzt. Neben dem FDJ-Studienjahr und dem Studium der Klassiker sind Besuche von Gedenkstätten der Arbeiterbewegung und Treffen mit Arbeiterveteranen Schwerpunkte der Arbeit.

So besuchten die 23 Lehrlinge des 2. Lehrjahres aus fast allen Kreisen des Bezirkes die Karl-Marx-Gedenkstätte und die Kämpfer-Gedenkstätte in der Bezirksstadt sowie die Gedenkstätte für Martin Hoop in Schloß Osterstein und die des „Crimmitschauer Textilarbeiterstreiks 1903/1904“ (s. Foto S. 127). Dabei hatten sie Gelegenheit, mit Arbeiterveteranen zu sprechen, die ihnen die Entwicklung unserer einheitlichen Sozialversicherung als Er-